

p. B. 75. 21

~~HTR~~

[Handwritten signature]

dodis.ch/53681

a/a

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DER STAATSSSEKRETÄR

Bern, den 14. Dezember 1982

(Le pauvre !!!)

~~RA~~
~~STH~~

Lieber Herr Vallon,

Ihr Bild von Jerusalem, Ihr Kommentar dazu und die Beilagen Ihrer Sendung vom 8. Dezember liegen vor mir.

Dankbar bin ich Ihnen für die Karte der israelischen Siedlung auf der Westbank, die mich sehr interessiert hat. Man sieht: es steht hinter der israelischen Siedlungspolitik ein zielbewusstes System.

Den Artikel von Yves Besson aus dem Journal de Genève vom 1.12., den Sie mir zusandten, hatte ich nicht gelesen. Auch ich habe lebhaft bedauert, dass dieser Kollege unseren Dienst nun endgültig verlassen hat. Er ist ein Mann, der uns mit seinem ganz besonderen Fachwissen, aber auch mit seiner Originalität im Denken fehlen wird. Was seinen Artikel im Journal de Genève betrifft, so ist er offenkundig und bewusst für den grossen Leserkreis geschrieben, um diesem einen Ueberblick über die Palästina-Problematik, und was damit alles zusammenhängt, zu geben. Uns selbst im EDA bringt er freilich kaum etwas, was wir nicht schon wüssten. Besson's interne Analysen im EDA waren naturgemäss bedeutend tief-schürfender.

Und nun zum besonderen Inhalt Ihrer Karte. Dass Sie für meine Entscheid, wonach Ihre Reise in die Westbank vor-derhand zu unterlassen sei, weiterhin kein besonderes Ver-ständnis aufbringen würden, stand für mich zu erwarten. Ich kenne Ihre Beharrlichkeit, auf einer einmal gefassten Mei-

persönlich

Herrn André Vallon
Schweizerischer Botschafter

Amman



nung zu bestehen, und ich habe Ihnen nicht gerne widersprochen. Es musste aber sein. Doch will ich die vorweihnachtliche Stimmung nicht nochmals mit einem Gegenplädoyer stören, auch Talleyrand nicht unnötig bemühen. Ich hoffe aber doch, Ihnen, wenn Sie mich im März besuchen kommen, begreiflich zu machen, warum ich so und nicht anders beschlossen habe. Es geht hier in der Tat keineswegs um die bei Ihnen offensichtlich im Vordergrund stehende Frage, ob nun die Israeli mit ihrer Politik recht oder unrecht haben und ob die "cause arabe" nicht die bessere sei, sondern ausschliesslich um die Zweckmässigkeit unserer schweizerischen Politik in der bestehenden Lage, unter Ausschluss persönlicher Gefühle und Urteile. Träger unserer Politik sind aber eben unsere Botschafter, die sich ihr zu unterziehen haben. Hier liegt, das würde Ihnen gerade auch der von Ihnen zitierte Talleyrand bestätigen, der Kern der Sache.

Unerfindlich ist mir der Zusammenhang, den Sie zwischen dem interessanten Politischen Bericht von Kollega Bauermeister vom 25.11., den ich aufmerksam gelesen habe, und meiner Weisung an Sie vom 7.12. herstellen. Sie befinden sich im übrigen im Irrtum ("you jump to conclusions", würde der Amerikaner sagen), wenn Sie glauben, dass dieser Bericht, weil er für Israel "accablant" sei, nicht ins Politische Bulletin aufgenommen wurde. Sie sollten unsere Arbeitsmethoden, und namentlich auch die Redlichkeit unseres vorzüglichen Politischen Sekretariats, wirklich besser kennen, als uns derartige Absichten zu unterschieben. In Tat und Wahrheit ist der fragliche Bericht - ohne Ihr Dazutun - im Bulletin Nr. 47 vom 29.11. fast vollinhaltlich publiziert worden. Sie dürften ihn inzwischen erhalten haben.

Das Bild des alten Jerusalem auf Ihrer Karte gefällt mir sehr. Etwas weniger Ihr Kommentar dazu. Den Seitenhieb

auf den ehemaligen Präsidenten der Gesellschaft Schweiz-Israel hätten Sie sich sparen können. Dieser hat mit dem von mir unter meiner Verantwortung gefassten Beschluss, Ihnen unter den gegenwärtigen Umständen eine Reise in die Westbank vorerst nicht zu bewilligen, überhaupt nichts zu tun. Sollte das "engloutissement" bis zum Moment, wo Sie dann wirklich nach Jerusalem reisen können, schon vollendet sein, so täte mir das für die Stadt sehr leid. Es würde sich aber doch, wenn wir uns richtig verstehen, für Sie um eine politische Informationsreise und nicht etwa um einen touristischen Ausflug handeln?

Entschuldigen Sie, dass ich meinem Herzen nun doch etwas Luft gemacht habe. Ich konnte aber gewisse Dinge, die Sie schreiben, im Interesse unserer Freundschaft nicht über den Jahreswechsel hinaus im Raume stehen lassen. Sie als einer "qui ne mâche pas ses paroles", werden das Ihrerseits, hoffe ich, verstehen.

Für den schon angetönten Jahreswechsel, ebenso für die Festtage wünsche ich Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin, auch seitens meiner Frau, in jeder Hinsicht alles Gute und Schöne.

sig. Raymond Probst

Kopie samt Beilage: HTR, MX, RR, DD

Amman, le 8 décembre 1982

Monsieur le Secrétaire d'Etat et Cher Ami,

Après le RP 35 (25.11) de mon collègue Bauermeister, votre 79 d'hier ne m'a surpris qu'à moitié. Si je comprends fort bien pourquoi on n'intègre pas ce RP de Tel-Aviv dans le bulletin hebdomadaire, je comprends aussi les appréhensions que suscite le rapport, tout aussi accablant pour Israël, que je devrais écrire après avoir poussé ma curiosité à plus de 45 km à l'Ouest d'Amman.

Cette carte, d'une qualité graphique médiocre pour des critères suisses, reproduit assez bien une magnifique fresque murale exécutée par l'épouse d'un ami jordanien. Bien que stylisée, vous l'aurez reconnue: L'ancienne Jérusalem menacée d'engloutissement. L'absorption de cette ville-symbole des trois religions monothéistes sera probablement consommée lorsque l'ancien Président de la Société Suisse-Israël consentira à ce que je m'y rende. *Talleyrand?*

l'ancien Je ne vous cacherai pas que la deuxième moitié de votre télex d'hier m'a laissé songeur. Comme disait déjà Talleyrand, un diplomate

ne se fâche pas, il prend des notes! Bien que je n'en pense pas moins, je noterai tout ce que vous voulez en réponse aux "Einschlägige Ueberlegungen" annoncées dans votre télex. En avant-première, je vous adresse une page intéressante de l'Atlas politique "The Palestinian Question in Maps" que vient de publier le Jordan Geographic Centre. Il faut déjà y ajouter 16 nouvelles implantations décidées après la présentation du Plan Reagan. Si cela continue, il n'y aura bientôt plus rien à négocier. Pour le cas où on ne vous l'aurait pas signalé, j'ajoute l'article d'Y. Besson du 1er décembre. Dommage que ce garçon ait quitté le Département.

Je me réjouis à l'idée de vous revoir au printemps.

Avec meilleurs vœux pour la Nouvelle Année je vous souhaite, ainsi qu'à votre famille, un joyeux Noël.

*Mit besten, freundlichen Grüßen
"von Haus zu Haus"*

Ihr Ac. Ullmann